

Tagebuch zur Erasmus-Reise nach Sofia (Bulgarien)

Am Montag, den 09.09.2024, haben wir uns um 15:15 Uhr am Flughafen Hahn getroffen. Von dort aus sind wir mit einem Bus nach Frankfurt an den Flughafen gefahren. Am Flughafen haben wir als Erstes unsere Koffer abgegeben und hatten danach noch Zeit, zu frühstücken. Im Anschluss passierten wir die Sicherheitskontrolle ohne Probleme. Nach einem zweistündigen Flug sind wir aufgrund von Schlechtwetterwarnungen etwas verspätet in Sofia angekommen. Am Flughafen Sofia empfing uns Frau Shinikova, die Klassenleitung von unseren Brieffreunden. Mit ihr gemeinsam sind wir schließlich mit der U-Bahn zur Deutschen Schule Sofia gefahren. Fast wäre ein Mitschüler nicht rechtzeitig aus der Bahn ausgestiegen. In der Schule wurden wir mit einem reichhaltigen Buffet von unseren Gastfamilien begrüßt. Wir haben uns alle sehr gefreut, dass wir uns wiedergesehen haben. Nach einer Stärkung wurden wir durch die Schule geführt, bei der wir einige Treppenstufen überwinden mussten. Der Klassensaal unserer Austauschschüler liegt im siebten Stock, da die Schule zuvor ein Wohnhaus war. Das war für uns sehr ungewohnt und unglaublich anstrengend.

Am frühen Abend wurden wir von unseren Gastfamilien abgeholt und haben dort zu Abend gegessen. Zuletzt haben wir unsere Gastgeschenke verteilt. Bevor wir schlafen gingen, musste sich jede bulgarische Schülerin beziehungsweise jeder bulgarische Schüler noch ein bulgarisches Rezept überlegen und aufschreiben.

Am Dienstag fuhren wir mit der U-Bahn ins Zentrum von Sofia. Dort besichtigten wir einige historische Gebäude, unter anderem die Alexander-Newski-Kathedrale, welche wir auch von innen begutachteten. In der russisch-orthodoxen Kathedrale konnten wir viele Bilder von Heiligen bestaunen. Im Anschluss gingen wir in einen Park, in dem es einen riesigen Springbrunnen gab. Wir sahen auch das Gebäude, in dem der bulgarische Staatspräsident herrscht, welches von seiner Garde bewacht wurde. Danach gingen wir zur großen Einkaufsstraße „Vitosha“. Dort gab es viele tolle Geschäfte und Restaurants. Nach dem Bummeln stärkten wir uns im Restaurant „Delight“. Das Essen hat sehr gut geschmeckt, auch der traditionelle Nachtisch. Bevor wir zur Schule zurückfuhren, ging es noch auf einen bulgarischen Markt. Dort kauften wir alle Zutaten, die wir für unser Gericht, welches wir am Vortrag aufgeschrieben haben, brauchten. Zuhause bei der Gastfamilie kochte schließlich jeder sein bulgarisches Gericht.

Am Mittwoch sind wir mit einem Reisebus 1½ Stunden lang zu einer Tropfsteinhöhle gefahren, sie heißt „Saeva“ Höhle. Dort wurden wir von einem netten Mann durch die Höhle geführt. Da wir kein bulgarisch verstanden, übersetzte Frau Shinikova für uns. Die Höhle war sehr faszinierend und wir konnten Fotos machen. Zudem gibt es dort zwei größere „Hallen“,

in welchen, trotz kühler Temperaturen von 8° C, Konzerte stattfinden. Auch wir haben in der Höhle ein kleines Konzert gegeben, in dem wir den bekannten Song „Believer“ von den *Imagine Dragons* gesungen hatten. Nach der Tour gingen wir zurück zu unserem Bus und wir fuhren nochmals eine Stunde, um an unser nächstes Ziel, nämlich nach Lovech zu gelangen. Dort stärkten wir uns in einem Restaurant, bevor wir die Festungsruine besichtigten. Um die Aussicht von der Ruine aus zu genießen, mussten wir 224 Stufen überwinden. Danach gingen wir zu der überdachten Brücke, die einige Souvenirgeschäfte und Cafés umfasste. Obwohl die Brücke nicht groß war, war sie dennoch sehenswert. Im Anschluss schaut wir uns noch die Innenstadt an, in welcher die Jungen einen Boxautomaten entdeckten. Sie testeten, wer der stärkere war. Zwei Jungs erlangten mehr als 900 Punkte. Gleichzeitig vergnügten sich die Mädchen auf einem Karussell. Wir alle hatten unseren Spaß, bevor wir schließlich mit dem Bus zurück zur Deutschen Schule Sofia fuhren. Auf der Rückfahrt sahen wir, dass es in Bulgarien dichte Wälder und allgemein viel Land gibt. Zudem fiel uns auf, dass es kaum Dörfer oder größere Städte gab. Damit die Busfahrt spannender wurde, spielten wir noch ein lustiges Spiel. Am Abend unternahmen noch viele Gastfamilien etwas mit ihren Gastkindern. Insgesamt war dieser Tag ein unvergessliches Erlebnis.

Am Donnerstag

Am Morgen sind wir zuerst in die Schule gegangen und haben zusammen am Projekt gearbeitet, indem wir unsere Rezepte und Erfahrungen der letzten Tage niedergeschrieben haben. Als wir gegen 11 Uhr damit fertig waren, fuhren wir in ein traditionelles bulgarisches Restaurant. Das Essen war sehr lecker und wir haben uns viel unterhalten, zusammen gelacht und uns über die schönen vergangenen Tage unterhalten. Danach sind wir alle zu einem coolen Illusionenmuseum gegangen. Das Museum war wirklich interessant, lehrreich und lustig. Im Anschluss fuhr jeder mit seiner Gastfamilien nach Hause und unternahm am Nachmittag mit ihnen etwas. Es wurde ein unvergesslicher Tag in der Stadt Sofia.

Am Freitag, den 13.09.2024, trafen wir uns um 8 Uhr in der Deutschen Schule Sofia und gingen von dort aus zu einer großen Parkanlage mit vielen Spielplätzen und Tennisplätzen. Da das Wetter es nicht gut mit uns meint und es zwei Mal anfang zu regnen, fuhren wir schließlich mit der U-Bahn zurück zur Schule. Dort angekommen, mussten wir uns schon bald von unseren bulgarischen Freunden verabschieden. Dieses Mal fuhren wir ohne Frau Shinikova zum Flughafen, was durchaus eine Herausforderung war, schließlich besteht die bulgarische Schrift aus kyrillischen Schriftzeichen. Dennoch schafften wir es, den Flughafen ohne Umwege zu erreichen. Bevor es durch die Sicherheitskontrolle ging, konnten wir noch

eine kleine Frühstückspause einlegen. Nachdem eine Mitschülerin und Frau Mitsch bei der Sicherheitskontrolle nochmals genauer überprüft wurden, mussten wir noch eine Stunde lang auf das Boarding warten. Eine halbe Stunde vor Abflug schlug Freitag, der 13., zu. Eine Mitschülerin steckte in der Toilettenkabine fest. Alle Versuche, die Mitschülerin zu befreien, scheiterten. Auch die Konversation mit den Reinigungskräften stellte sich als schwierig heraus, da diese nur die bulgarische Sprache beherrschten. Nach 20 Minuten kamen endlich Handwerker, die die Tür letztendlich mit geeignetem Werkzeug aufbrachen. Nachdem unser Flugzeug zwanzig Minuten Verspätung hatte, begann schließlich das Boarding. Der Rückflug nach Frankfurt wurde teilweise durch Turbulenzen beeinträchtigt, was einigen Sorgen bereitete. Nichtsdestotrotz landeten wir unversehrt und hatten sogar noch etwas Zeit, uns in einem Schnellrestaurant zu stärken, nachdem ein Mitschüler uns hierfür durch den kompletten Flughafen geführt hatte. Schließlich fuhren wir mit einem komplett besetzten Bus zurück zum Hahn, wo uns schließlich unsere Eltern abholten.

Insgesamt hatten wir eine tolle und erlebnisreiche Woche.